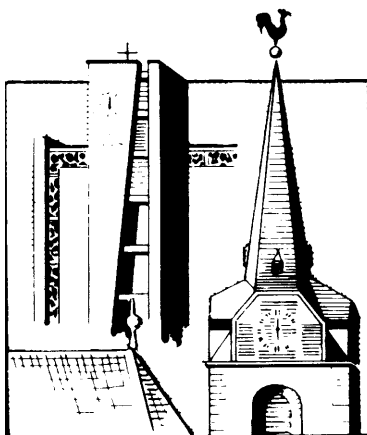


PFARRBRIEF

ST. GALLUS

ST. JOSEF

FLÖRSHEIM AM MAIN



Nr. II/ 38. Jahrgang - Sommer 2007

*Wenn man die Ruhe nicht in sich selbst findet,
ist es umsonst, sie anderswo zu suchen.*

Francois de Rochefoucauld



Ein Wort zuvor

LOB DES LÄCHELNS

Ein Lächeln kostet nichts.
Es kann viel daraus werden.
Es macht die reich,
welche es erhalten.
Jene, die es verschenken,
werden nicht ärmer.
Du lächle – nur einen Augenblick,
aber mancher erinnert sich lange
daran!
Niemand ist reich genug,
daß er ohne es sein könnte;
niemand zu arm,
um etwas davon zu haben.
Unter Freunden wirkt es wie ein
Erkennungszeichen!
Wer müde ist, kann sich in einem
Lächeln erholen.
Wer mutlos ist, kann Mut fassen.
Man kann es nicht kaufen.
Man kann es nicht ausleihen.
Man kann es nicht stehlen.
Es ist nur etwas wert,
wenn man es weitergibt,
wenn man es verschenkt.
Wenn Sie jemanden antreffen,
der sein Lächeln verloren hat,
seien Sie großzügig,
geben Sie Ihr Lächeln weiter!
Niemand hat es nötiger als der,
der selbst kein Lächeln mehr hat.
Mahatma Gandhi

Inhaltsverzeichnis:

Artikel	Seite
Pfingsten 2007	3
Neuwahlen zum Pfarrgemeinderat	4
Neue Organistin u. Kinderchorleiterin	7
Neues Team für die Kirchenreinigung	8
Abschied von Gemeindeassistentin Sina Paluch	10
Leonardo - Geschichte aus Libano	12
KJG-Kinderfreizeit	15
Pfarrfest St. Gallus	16
Josefskerb 2007	17
Dankbrief aus Südafrika	17
Cafeteria am Sommerfest	18
Einladung zum Sommerfest im LMH	19
Kinder Musik Theater „Tutti Frutti“	19
Schulkindertreff in der Kita St. Josef	20
KESS-Kurs erfolgreich absolviert	21
Ökumenische Kleiderkammer	22
Caritas Aktionen	23
Innenrenovierung Kriegergedächtniskapelle	25
Leben ist mehr als einkaufen	26
Familiennachrichten	28

HERAUSGEBER:

Kath. Pfarrgemeinderäte St. Gallus und St. Josef
Flörsheim am Main.
V.i.S.d.P.: Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit
Hauptstraße 28 in 65439 Flörsheim am Main
Telefon: 06145 - 6015 Fax: 06145 - 7652
www.pfarramt-floersheim.de

DRUCK:

Roth-Werbung GmbH
Hafenstr. 4 in 65439 Flörsheim am Main
Telefon: 06145 - 2071 Fax: 06145 - 53289

In eigener Sache:
Der nächste Pfarrbrief erscheint am
27. September 2007
Einsendeschluß für den nächsten Pfarrbrief:
22. August 2007

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Pfingsten 2007

„Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht.“ (Joh 3,8)

Der Evangelist Johannes beschreibt hier eine Eigentümlichkeit des Naturelements „Wind“, gleichzeitig spricht er dabei über den Geist Gottes. Der Geist Gottes, den Menschen aller Zeiten als lebendig und dynamisch erlebt haben, er ist nicht zu erklären, nicht festzuhalten oder einzufangen. Für Gott – so müssen wir uns eingestehen – gibt es keine feste Form, in die wir ihn pressen können, Gott bleibt immer der Andere. Wir Menschen können ihn nie ganz erfassen oder verstehen, darum sagen wir auch „Ich glaube“ und nicht „Ich weiß“!

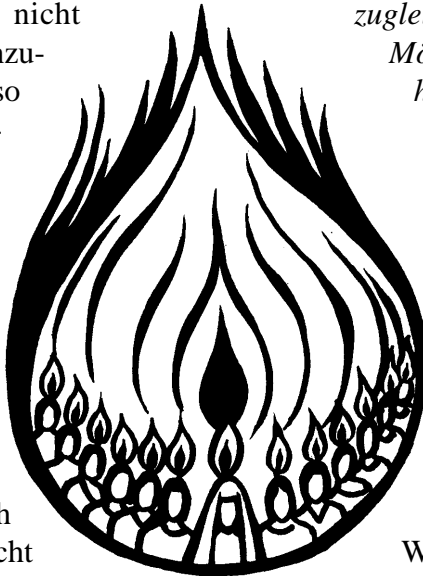
Alle Bilder, in denen der Geist Gottes dargestellt wird, sind daher nur Verweise. Von einem Brausen und von Feuerzungen ist in der Pfingstgeschichte die Rede,

aber das sind nur Vergleiche: „wie von einem gewaltigen Wind, wie von Feuer“. Sie weisen auf die Kraft, die Energie hin, mit der der Geist Menschen ergreift. Sie weisen auf die ungeheure Schöpfungskraft dieses Gottes hin und auf seine unendliche Liebe, die in Jesus Christus unter uns gelebt hat.

„Pfingsten - das Fest, das wir noch entdecken müssen. Verwirrend, zugleich auch offen, voller Möglichkeiten, fordert heraus, Neues zu entdecken.“

Um Pfingsten neu entdecken zu können, sollten wir wissen, woher es kommt. Wie Ostern an das Pessachfest gekoppelt ist, so hat auch das Pfingstfest einen jüdischen Vorläufer: Schawuot, das Wochenfest. Der Name

„Pfingsten“ ist von der griechischen Bezeichnung dieses Festes abgeleitet: „Pentecoste“ (gr. der fünfzigste) wurde am 50. Tag nach Pessach gefeiert. Pentecoste war ursprünglich ein frühes



Erntefest, bei dem die ersten Früchte der neuen Ernte genossen wurden. Und vieles auch in unseren Pfingstbräuchen erinnert noch daran.

Pfingsten läßt sich aber nicht völlig in ein Naturfest auflösen. Die jüdische wie die christliche Überlieferung weiß, daß Gott durch seinen Geist einen unmittelbaren Zugang zu uns Menschen hat als einzig über die Natur. Davon sprechen die Propheten, davon spricht die Apostelgeschichte. Aber dieser Geist „weht, wo er will“, er ist nicht zu bändigen. Er ist verwirrend, weil er auffordert, aus festen Strukturen und Gedanken herauszutreten. Er verändert unser ganzes Wesen, wenn wir es ihm geben und zeigt uns, wo wir auf dem Holzweg sind.

Veränderung aber, ist immer mit Eingeständnissen, Mut und Abschieden verbunden. Vielleicht tun wir uns deshalb eher schwer mit Pfingsten, vielleicht müssen wir es deshalb erst noch entdecken. Aber wir brauchen Gott in unserem Leben, ohne seinen Geist werden wir unseren Lebensweg nie bestehen. Um es mit einem Zitat aus einem Lied der Popgruppe „Söhne Mannheims“ zu sagen: *„Ihr wißt nicht, wo der Himmel ist, er bleibt euch glatt verborgen!“* Nur mit

Gottes Geist leben wir nicht am Himmel vorbei. Das ist die Botschaft von Pfingsten: Öffne Dich und Du wirst mehr gewinnen als Du verlieren kannst!

So wünsche ich Ihnen ein gesegnetes, öffnendes Pfingstfest,

Ihr
Michael Frost
(Gemeindereferent)

Neuwahlen zum Pfarrgemeinderat



Am Samstag/Sonntag, 10./11. November 2007 werden in den Pfarreien des Bistums Limburg die Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Rund 600 000 Wählerinnen und Wähler in den Kirchengemeinden sind aufgerufen, engagierte Damen und Herren in ihren Pfarrgemeinderat zu wählen, die im Dialog mit dem Pfarrer für die nächsten vier Jahre Verantwortung tragen für die Gemeinde. Dieses Gremium dient somit dem Ausbau und Erhalt einer lebendigen Gemeinde als dem Volk Gottes.

Manchem von uns mag es angesichts des Wahltermins im November noch ein bißchen früh erscheinen, heute schon darüber zu schreiben, steht uns doch erst mal der Sommer bevor mit seinen „schönsten Tagen des Jahres“, unserem wohlverdienten Urlaub.

Die Pfarrgemeinderäte haben sich aber bereits in ihren Sitzungen vom 31. Januar und 27. März 2007 mit den ersten Schritten zu dieser Wahl befaßt und einen vorbereitenden Wahlausschuß benannt. Diesem Wahlausschuß steht jeweils ein Wahlbeauftragter vor, für Sankt Gallus Karlheinz Schäfer und für Sankt Josef Leonhard Herber. Die Herren haben bereits die ersten Initiativen eingeleitet, denn der ordnungsgemäße Ablauf der Wahl gelingt nur in enger Abstimmung mit dem Bischöflichen Ordinariat im Rahmen eines vorgegebenen Termin- und Organisationsplanes.

Die Pfarrgemeinderäte haben sich ferner wieder für die allgemeine Briefwahl – wie auch in 2003 – entschieden. Die Briefwahlunterlagen werden Ihnen rechtzeitig zugestellt und Sie entscheiden sich zu Hause für die Kandidatinnen und Kandidaten, denen Sie Ihre Stimme geben wollen. Den Umschlag mit Ihrem Stimmzettel geben Sie im Pfarrbüro ab oder an den Wahltagen im Wahllokal. Weitere Einzelheiten erhalten

Sie rechtzeitig. Die enge, terminliche Bindung an das Wahlwochenende entfällt somit und erleichtert vielen Wählerinnen und Wählern die Stimmabgabe. Wer kann nun wählen und gewählt werden?

Wahlberechtigt sind alle Katholikinnen und Katholiken ab 16 Jahre, Wahlkandidatinnen und Wahlkandidaten müssen mindestens 18 Jahre jung und gefirmt sein.

Welche Anforderungen werden an Wahlkandidaten/Bewerber gestellt?

Frei nach dem Apostel Paulus: ein jeder bringe sich ein nach seinem Charisma. Er bringe sein Engagement ein in die vielfältige, gemeindliche Arbeit, denn der Pfarrgemeinderat möchte auch ein Spiegelbild der Gemeinde sein. Talente sind gesucht und können sich jetzt schon informieren.

Am Sonntag, 23. September 2007 um 19.30 Uhr werden die Pfarrgemeinderäte im Rahmen einer Pfarrversammlung im Galluszentrum die Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Wahl stellen, den Gemeindegliedern vorstellen, den weiteren Ablauf der Wahl aufzeigen und ein Resümee ziehen auf die zu Ende gehende Sitzungsperiode.

*für die Pfarrgemeinderäte
Karlheinz Schäfer*

Erstkommunion 2007



Erstkommunion in St. Josef



Erstkommunion in St. Gallus

Neue Organistin und Kinderchorleiterin für St. Gallus und St. Josef



Liebe Gemeinde in St. Gallus und St. Josef!

Als Ihre neue Organistin und Kinderchorleiterin möchte ich mich kurz vorstellen:

Mein Name ist Szilvia Tóth, bin 1979 in Backa Topola (ehem. Jugoslawien) geboren. Meine Familie ist ungarischer Abstammung und lebt in Serbien in der ungarischen Minderheit.

Seit 1999 lebe ich in Deutschland und studiere seit 2000 Kirchenmusik an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz. Mein Diplom im Studiengang Kirchenmusik-B erlangte ich im Jahre 2004. Meine Lehrer waren u.a. Gabriel Dessauer, Prof. Matthias Breitschaft und nicht zuletzt Ihr bisheriger Kantor und Organist, Andreas Großmann. Seit dem Sommersemester 2005

studiere ich Aufbaustudium Kirchenmusik-A ebenfalls an der Universität Mainz; meine Lehrer sind Prof. Gerhard Gnann, Prof. Ralf Otto und Prof. A. Müller-Kranich. Seit 2006 spiele ich Orgel im Trio Triptychon Ensemble (Posaune, Trompete und Orgel), es ist eine schöne und wichtige Erfahrung, mit anderen Instrumentalisten zusammenzuspielen.

Im Rahmen meines Kirchenmusikstudiums durfte ich beim Domkapellmeister Herrn M. Breitschaft im Fach Kinderchorleitung hospitieren und mit Kindern arbeiten. Seitdem ist es mir bewußter geworden, wie wichtig es, in der heutigen Zeit ist, bei Kindern und Jugendlichen die Lust am Singen zu wecken. So möchte ich auch meine Aufgabe als Kinderchorleiterin angehen - engagiert und verantwortungsvoll. In dieser wichtigen Aufgabe wird mir Andreas Großmann als Mentor zur Seite stehen. Dafür herzlichen Dank!

Studienbegleitend war ich seit 2001 als Organistin in St. Martin/Oestrich im Rheingau tätig und bin seit 2004 als Chorleiterin in Herz Jesu Wiesbaden-Sonnenberg - in

Gemeinden, in denen gute liturgische Orgel - und Chormusik eine besondere Stellung hat.

Am 24. April fand mein Examenkonzert in der Lutherkirche in Wiesbaden statt. Auf dem Programm standen Orgelwerke von J.S. Bach, Alain, Genzmer, Reger und Rossi.

Im Sommersemester 2007 schließe ich mein Studium ab.

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen und wünsche uns allen eine gute Zeit !

Ihre

Szilvia Tóth



ZUM LOBE GOTTES

Wenn wir in unserer Gemeinde gemeinsam feiern, dann nicht nur zu unserer Freude, sondern auch zum Lobe Gottes. Denn in unserem Gemeindefest schwingt immer auch die Freude über Gottes Liebe mit. Lassen wir diese Melodie recht häufig in unserer Gemeinde erklingen.

Ein neues Team für die Kirchenreinigung in St. Josef

Im vergangenen Jahr berichteten wir bereits über notwendige Sparmaßnahmen im Etat von St. Josef, die zum Jahresbeginn umgesetzt wurden. Neun ehrenamtliche Gemeindeglieder haben erfreulicherweise ihren Dienst für die Reinigung der St. Josefskirche aufgenommen. Wir berichteten bereits darüber. Aber auch das regelmäßige Versorgen der Kirche mit Blumenschmuck sowie das Waschen und Ausbessern der Talare von Meßdienern und Priestern wird von einer Gruppe von Frauen regelmäßig seit vielen Jahren ehrenamtlich durchgeführt.

Auf dem Foto sind alle Personen der verschiedenen Aufgabenbereiche größtenteils einmal zusammen abgebildet. Den Helfern/innen wünschen wir ein erfolgreiches Wirken, und danken ihnen für die Bereitschaft, sich in den Dienst zum Erhalt unserer Kirche zu stellen. Durch diese Maßnahme sparen wir jährlich ca. 6.000 Euro. Dies entspricht ungefähr der Hälfte aller bisher zugesagten Geldspenden für das Jahr 2007. Wir würden uns freuen, wenn vielleicht noch ein paar freiwillige Helfer/innen zu dieser Gruppe hinzukämen. Interessenten melden sich bitte bei Sr. Irmina.

Der Förderkreis St. Josef besteht aus Spendern und Helfern, die sich gemeinsam für eine gute Sache engagieren. Allen Mitgliedern und Helfern des Förderkreises wurde ein Weihnachtsgruß mit dem Motiv der Kirche übermittelt. Die Karten wurden von einem Mitglied des Verwaltungsrates kostenlos gestaltet und gedruckt.

Wer nicht unbedingt Förderkreismitglied von St. Josef werden möchte, kann trotzdem jederzeit eine Geldspende auf folgendes Konto überweisen:

**Taunussparkasse – BLZ 51250000
Konto Nr. 11 080 502**

Spendenbescheinigungen können auf Wunsch durch das Pfarrbüro ausgestellt werden.

Der Verkauf des Jubiläumsweines anlässlich des 40sten Weihetages der Josefskirche erbrachte einen Gewinn von Euro 1.300. Allen, die durch den Verkauf des Weines dazu beigetragen haben, sei ebenfalls gedankt. Besonderen Dank den Franziskanerinnen für das Etikettieren der Flaschen und dem Weingut Mitter für die großzügige Spende. Der Erlös wurde auf das Konto des Förderkreises zum Erhalt der Kirche überwiesen.

*Stefan Seck und Günther Preußler
Verwaltungsrat St. Josef*

(Aufgrund eines technischen Problems wurde im letzten Pfarrbrief leider nicht der komplette Beitrag veröffentlicht. Wir bitten dies zu entschuldigen.)



Abschied von Gemeindeassistentin Sina Paluch

Liebe Flörsheimer Gemeinden, jetzt ist sie gekommen: die Zeit des Abschiednehmens. Meine zwei Jahre Assistenz sind bald vorbei. Zwei Jahre bei Ihnen hier in Flörsheim: eine lange Zeit und wenn ich zurückschaue, dann ging sie um wie im Fluge. Vieles habe ich hier bei Ihnen in den beiden Gemeinden St. Josef und St. Gallus erlebt und gelernt in dieser Zeit! Ich habe die beiden Gemeinden als sehr lebendig empfunden, viele Menschen engagieren sich in den verschiedensten Bereichen. So ein lebendiges Gemeindeleben zu haben, ist nicht selbstverständlich. Ich wünsche Ihnen, daß Sie sich das bewahren!

In den zwei Jahren habe ich viel miterleben dürfen und wenn ich das hier alles aufzählte, würde ich bestimmt etwas vergessen. Ich möchte es dennoch versuchen: die Kolpingfamilie, das Kindergottesdienstteam, die Erstkommunion und alles was damit zusam-

menhängt (im ersten Jahr als Katechetin, im zweiten Jahr dann hauptverantwortlich), die vielen Gottesdienste, die ich in den geprägten Zeiten gestalten durfte, die Gremien, die Ausschüsse, die Seniorenkreise, der Bibelkreis, die Meßdiener/innen bei der Romwallfahrt (liebe Meßdiener, nicht vergessen: Jesus Christ, you are my life...), das Kinderkrippenspiel, der Hospizverein, die Sternsinger, der Schulunterricht in der Sophie-Scholl-Schule und der Paul-Maar-Schule, die Pfarrfeste, Betriebsausflüge, Sommerkino, Jugendgottesdienste und –Kreuzwege, usw.

Ich bin allen, denen ich hier begegnet bin und mit denen ich etwas gestalten durfte, sehr dankbar. Ich werde Sie alle in guter Erinnerung behalten!

Einen ganz besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle meinem Mentor Michael Frost aussprechen, der sich hervorragend um mich gekümmert und mich begleitet hat.



Ich konnte bei ihm viel lernen und habe mich sehr wohl gefühlt.

Einen Dank auch an unseren Pfarrer Frank Peter Beuler und das Pastoralteam, die mich so gut aufgenommen haben und mir hin und wieder Tips gegeben haben. Danke auch an die Sekretärinnen im Pfarrbüro und die Küster und die Hausmeisterin für die gute Zusammenarbeit.

Aber eines muß ich Ihnen jetzt doch noch gestehen..., als ich hierher kam, hatte ich nicht allzu viel mit der „Fassenacht“ am Hut, fand es immer so aufgesetzt, wenn man auf Knopfdruck fröhlich sein sollte. Aber hier in Flörsheim ist das alles so natürlich. Man merkt, daß die Leute echt Spaß an der Sache haben, daß ich sofort mit einstimmen konnte ins „Hall die Gail“, und ich es mittlerweile komisch finde, wenn irgendwo Helau gerufen wird. Ich finde das macht mich irgendwie zu einer kleinen Flörsheimerin...?

Abschließend kann ich sagen: ich bin froh und dankbar, daß ich bei Ihnen sein durfte. Ich habe mich bei Ihnen sehr wohl gefühlt und hatte das Gefühl, gut aufgehoben zu sein.

Ab 1. August werde ich meinen Dienst in einer anderen Pfarrei des Bistums als Gemeindereferentin

antreten. Wohin ich komme, werde ich Ihnen noch bekannt geben. Vorher muss ich noch meine Abschlußprüfung bestehen.

Bevor ich mich verabschiede, möchte ich Sie noch einladen zu meiner Aussendungsfeier zu kommen. Die findet statt am

07. Juli 2007 um 10 Uhr

im Limburger Dom.

Danach sind alle (!) herzlich zu einem einfachen Mittagessen ins Priesterseminar eingeladen.

Es würde mich sehr freuen, viele bekannte Gesichter aus Flörsheim zu sehen.

Und dazu eine Frage: Würden Sie nach Limburg auch mit einem angemieteten Bus fahren? Wenn sich genug Leute finden, könnten wir einen Umweltbeitrag leisten und alle zusammen fahren. Sagen Sie doch bitte im Pfarrbüro bis zum 15.06.2007 Bescheid, wenn Sie in einem Bus mitfahren würden, Tel: 6015.

Ich verabschiede mich und wünsche Ihnen Gottes Segen

Herzlichst Ihre

Sina Paluch
Gemeindeassistentin

Leonardo - Eine Geschichte aus Libano-Honda



Stephan Miethke war 11 Jahre Entwicklungshelfer in unserer Partnerdiözese Libano-Honda in Kolumbien beim damaligen Bischof Jose Luis Serna Alzate. Aus dieser Zeit stammt die nun folgende typische Geschichte, die nach wie vor aktuell ist und genauso heute stattfinden könnte. Ich möchte sie Ihnen nicht vorenthalten und Sie zum Lesen einladen.

Herr Miethke betreut noch heute das Flörsheimer Straßenkinderprojekt „Ein Zuhause für Kinder (Hogar del Niño)“ und arbeitet eng mit dem Kindermissionswerk in Aachen zusammen an diesem Projekt. „Es war Leonardo, der uns ansprach: Er habe Hunger, verstanden wir, und so nahmen wir ihn mit

in die Hähnchenbraterei am Zentralplatz von Libano. Er hatte wirklich Hunger, denn im Nu hatte der Zehnjährige die Hälfte der Portion verputzt, was einen Erwachsenen schon gut gesättigt hätte. Nicht so Leonardo: Seine Augen glänzten heller als seine Finger, die vom Fett triefen, und man sah ihm an, daß er ohne Schwierigkeiten den Rest und noch mehr sogar würde vertilgen können. Doch der Junge hielt ein und sagte etwas zu dem Kellner, der daraufhin die zweite Hälfte in eine Pappschachtel packte. Das sei für seine Großmutter, erklärte der kleine Esser, die habe nämlich heute auch noch nichts zu essen bekommen. Als wir wenige Tage später von Libano abfahren, war Leonardo am Bus, um uns zu verabschieden.

Neben Bischof Serna gehört Leonardo mit zu meinen ältesten Freunden in Libano. Monate später hatte ich meine Arbeit als Entwicklungshelfer aufgenommen. Wenn ich abends ausging, traf ich den kleinen Kolumbianer regelmäßig und lernte über ihn noch andere Kinder kennen, die den Tag und häufig auch die Nacht auf der

Straße verbringen. Zwar hatten die meisten, so wie Leonardo seine Großmutter, noch irgendeinen Verwandten, aber das hatte nichts zu sagen: In der Bretterbude der Großmutter war gerade Platz für sie selbst, und ich bezweifle, daß es darin bei Regen auch nur ein trockenes Eckchen gab. Die Kinder zogen die Straße vor und schliefen mit zerschlissenen Kaffeesäcken bedeckt in Toreinfahrten oder unter dem Vordach der Markthalle.

Immer, wenn ich Leonardo traf, hatte er Hunger, und natürlich nicht nur er, sondern auch sein Bruder und eine wechselnde Zahl von Freunden. So manches Mal sah ich mich genötigt, die Kinder zu einem Wecken und einer Limo einzuladen: Wer kann den Blick hungriger Kinder ignorieren?

Das ging so mehrere Wochen, bis ich mir eines Abends sagte, daß eine Limo und ein Stück Brot allein ja nicht die Lösung sein könne. Nach erfolgter Speisung forderte ich Leonardo daher auf, sich mit mir auf die Stufen, die zur Kathedrale hinaufführen, zu setzen, um die Lage durchzusprechen. Dabei kam mir die Idee, Leonardo um seine Lebensgeschichte zu bitten: Er sollte doch mal aufschreiben, was er in seinem Leben so gemacht habe und warum er auf der Straße lebe – ich

würde dann gucken, ob sich die Geschichte nicht in Europa verkaufen ließe. Auf diese Weise könne er etwas verdienen und auf eigenen Füßen stehen.

Ich hatte den Eindruck, dass Leonardo der Vorschlag gefiel. Trotzdem sah er mich aus seinen dunklen Augen skeptisch an und erwiderte, das Ganze sei zwar ein guter Plan, scheitere aber wohl daran, daß er weder lesen noch schreiben könne. In seinem ganzen Leben habe er nur einmal eine Schule von innen gesehen, als er nämlich auf der Suche nach Essbarem in eine eingebrochen sei. Das habe aber nichts gebracht, so daß Schulen seitdem für ihn gestorben seien.

Das war kurz vor Weihnachten; Ende Januar, zum Ende der großen Ferien in Kolumbien, gelang es mir mit Hilfe einer befreundeten Lehrerin, Leonardo und seinen Bruder einzuschulen. Die Direktorin der Grundschule sträubte sich: Leonardo sei schon viel zu alt für die erste Klasse, und außerdem sei er ein Rüpel ... Es bedurfte vieler Überredungskunst und des Hinweises, ich sei doch ein Freund des Bischofs, um die Schulleiterin zu überzeugen. Als Leonardo dann nach einer Woche plötzlich wegblieb und auch nicht wieder auftauchte, waren Lehrer und Mitschüler keineswegs

besorgt, sondern ausgesprochen zufrieden.

An Palmsonntag stand Leonardo genauso plötzlich wieder vor mir, wie er verschwunden war, und hielt mir stolz eine Plastiktüte unter die Nase. Ein Blick genügte, um den Inhalt zu inspizieren: Buntstifte, Bleistifte und drei Schulhefte. Ich muß ziemlich blöd geguckt haben, denn Leonardo lachte sich halb kaputt über mein verdutztes Gesicht. Wir setzten uns auf das Mäuerchen, das die Beete am Zentralplatz einfaßt. Er habe Arbeit gefunden, verkündete der schmutzige Junge mit glänzenden Augen. Er arbeite in einer Kaffee-Finca in der Nähe von Santa Teresa als Kaffee-Pflücker, erklärte er; das sei zwar ziemlich weit weg von Líba-

no, mehr als eine Stunde mit dem Auto, aber dort ginge es ihm gut. Außerdem gäbe es dort eine Schule mit einer netten Lehrerin, und die habe er gefragt, ob er nicht am Unterricht teilnehmen dürfe. Seit gut einem Monat lerne er jetzt also Lesen und Schreiben. Ob ich ihm nicht durch den Kauf eines weiteren Schulheftes und eines Radiergummi unterstützen könne? Natürlich.

Als zwei Jahre später die Stiftung „Hogar del Niño“ (Zuhause für Kinder) gegründet wurde und ihre erste Unterkunft bezog, gehörte Leonardo wie selbstverständlich zu den ersten Jungen, die Aufnahme fanden. Das bedeutete nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern erlaubte zudem eine stärkere Ein-

Recht auf Bildung

Bildung bedeutet viel mehr, als über bestimmte Grundfertigkeiten zu verfügen. Lesen, schreiben und rechnen zu können, ist Voraussetzung, um in Würde leben zu können. Um einen Beruf auszuüben, mit dem man genug zum Leben verdienen kann; um die eigenen Rechte zu kennen und einfordern zu können.



wirkung auf das Sozialverhalten des inzwischen Jugendlichen. Denn vom ersten Schultag an hatte er unter Beweis gestellt, daß es ihm nicht an Intelligenz mangelt; seine Noten waren ausgezeichnet. Anlaß zu Klage und Sorge gab nur immer wieder sein rüpelhaftes Verhalten, was er auf der Straße gelernt hatte. Aber auch diesbezüglich fiel bei Leonardo schließlich der Groschen: Als ihm bewußt wurde, daß er keine Freunde hatte, weil alle ihn fürchteten, begann er sich selbst umzukrempeln.

An dem Tag, an dem Leonardo schließlich sein Abiturzeugnis überreicht bekam, wußte ich, daß allein schon deshalb mein Mitwirken an der Schaffung des „Hogar del Niño“ gerechtfertigt war“.

Spenden für unser Projekt sind nach wie vor auf das folgende Konto möglich. Nach der Spendenüberweisung erhalten Sie in der Regel innerhalb weniger Tage eine Spendenquittung vom Kindermissionswerk zugesandt:

Kindermissionswerk Aachen,
PAX-Bank, Kto.-Nr. 1031,
BLZ 370 601 93, Projekt 42E1.

*Christof Seck
(Koordinator Libano-Flörsheim)*

KJG-Kinderfreizeit 2007 Elternabend

Vom 7. bis 16. August begeben sich 32 abenteuerlustige Detektive und ihre Inspektoren auf eine spannende Reise nach Charlottenberg im Westerwald.

Dabei erleben sie 10 ereignisreiche Tage mit viel Spiel, Spaß und Spannung. Neben der Lösung spannender Rätsel, der Erforschung geheimnisvoller Spuren und einer kleinen Agentenprüfung stehen natürlich auch Erholung beim Schwimmen, beim Spazieren, beim Spielen und vielem mehr auf dem Programm.

Zur Vorbereitung auf die Freizeit erinnern wir nochmals alle Eltern an den Elternabend am 29. Mai 2007 um 19.30 Uhr im großen Sitzungsraum im GZ St. Gallus. Um einen reibungslosen Ablauf schon im Vorfeld der Freizeit zu sichern bitten wir darum, daß mindestens ein Elternteil an diesem Abend anwesend ist.

Daniel Richter



Eronleichnam 2007



& Pfarrfest St. Gallus
mit Beteiligung der KiTa St. Michael und der
kath. Vereine, Verbände und Gruppierungen
am Donnerstag, 7. Juni

9.30 Uhr Eucharistiefeier

im Christian-Georg-Schütz-Park und Prozession nach St. Gallus,
dort Schlußsegen, danach gemeinsames Mittagessen.

Im Anschluß an das Mittagessen:

Kinderbetreuung von KJG und Treff,

Schminkstand und Bastelangebote von der KiTa St. Michael,

14.00 Uhr Eröffnung der Kuchentheke

14.00–15.00 Uhr + 16.00–17.30 Uhr

musikalische Unterhaltung mit Dieter Felke am Keyboard

ab 16.00 Uhr würistchen vom Grill

Ende der Veranstaltung: ca. 18.00 Uhr

Wir freuen uns über Kuchenspenden. Anmeldungen unter Tel. 06145-6015

Für die Bestellung eines Fahrdienstes vom Schütz-Park zur St. Galluskirche bitte im
Pfarrbüro, Tel. 06145-6015 anrufen.

Veranstalter: Kath. Pfarrgemeinde St. Gallus

Josefskerb 2007

Zum 42. Mal findet unsere diesjährige
JOSEFSKERB
am Sonntag, 24. Juni 2007
im
Innenhof von St. Josef
statt.

Im Anschluß an den Festgottesdienst um 10.30 Uhr laden wir Sie und Ihre Familien und Freunde herzlich zum gemütlichen Beisammensein bei Essen und Trinken ein. Auch in diesem Jahr wird eine Kinderbetreuung angeboten. Am Vorabend (Samstag, 23. Juni) findet zum dritten Mal in diesem Rahmen das Sommerkino im Innenhof statt. Filmbeginn ist mit Einbruch der Dunkelheit.

Weitere Informationen erfahren Sie durch das Wochenblättchen, die örtliche Presse und Plakate.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Martina Schäfer
(PGR-Vorsitzende St. Josef)



Dankbrief aus Südafrika

Liebe Helferinnen des Missions-
ausschusses,

Ihnen allen einen herzlichen und
dankbaren Gruß !

In diesen Tagen habe ich davon
Mitteilung erhalten, daß der Weih-
nachtsbasar 2006 wieder ein
großartiger Erfolg gewesen ist!
Was das bedeutet an vorbereitender
Arbeit während des Jahres kann ich
erahnen und weiß dies auch durch
die Informationen unserer Flörs-
heimer Mitschwestern.

Im Jahreskalender der besonderen
Ereignisse und Veranstaltungen in
Flörsheim und der Pfarrei St. Gal-
lus hat der alljährliche Basar sei-
nen markanten Platz - gibt es dort
doch so vieles zu erwerben, was
wirklich Freude am Schenken
macht !

Sie und alle Mitglieder des
Missionskreises haben das finanzia-
elle Ergebnis des Basars, das die-
ses Jahr wieder an uns von Ihnen
überwiesen wurde, möglich
gemacht.

14.100,- € sind wahrhaftig eine stol-
ze Summe, ein wirkliches Geschenk
der Großzügigkeit und des Engage-
ments, das wir empfangen durften.

Ihre große und großzügige Spende werden wir für Projekte, d.h. konkrete Hilfen, verwenden, die jenen zugute kommen, die so notwendig Hilfe brauchen, weil sie der modernen „Sklaverei“ verfallen sind; menschlich, arbeitsmäßig und sexuell ausgebeutete Personen (vor allem Frauen, Kinder und Jugendliche). Die Armut, Arbeitslosigkeit und die trügerische Hoffnung auf eine schnelle Änderung ihrer bedrückenden Lebenssituationen haben sich die Ausbeuter zunutze gemacht; aus eigener Kraft können sich die so betrogenen Menschen nicht befreien. Sie brauchen Hilfe in ihren diversen Notlagen und für den neuen Start ins Leben. Zusammen mit anderen Ordensgemeinschaften und der südafrikanischen Bischofskonferenz sind wir dabei, ein Netzwerk der Hilfe aufzubauen. Es startet „offiziell“ in diesen Tagen, etliches ist aber schon getan. Das alles bedarf der finanziellen Unterstützung und des persönlichen Engagements von uns Ordensleuten. Ich hoffe, im Verlauf des Jahres mehr über die Initiativen berichten zu können.

Ihnen allen, die Sie zumeist schon sehr viele Jahre im Missionskreis zusammenarbeiten, wünsche ich Freude am Tun und weiterhin viel

Erfolg. Möge Gottes Segen auf Ihnen allen ruhen und Sie in die Zukunft begleiten.

In dankbarer und herzlicher Verbundenheit

Ihre

*Sr. Dagmar Fasel OP
Kongregationspriorin*

Wir laden Sie heute schon ein zu

**Cafeteria am Sommerfest
30.06/01.07.2007**

unserer Cafeteria und zum Flohmarkt am 30. Juni und 1. Juli 2007 beim Sommerfest im Pfarrzentrum St. Gallus. Der Erlös ist für verschiedene Missionsstationen unserer Dominikanerinnen in Südafrika bestimmt.

*Ihr Missionsausschuß
St. Gallus und St. Josef*



Laß Dich mal

Einladung zum Sommerfest des Laurentius-Münch-Hauses

Das traditionelle Sommerfest im Caritas Alten- und Pflegezentrum Laurentius-Münch-Haus im Brückenfeld 6 findet in diesem Jahr am 2. September 2007 statt.

Das Fest beginnt um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst im Garten, gestaltet von den Jungen Familien der Kolpingfamilie. Nahtlos geht es dann mit einem Frühschoppen im Innenhof des Hauses weiter.

Der Musikverein Flörsheim, der Carneval Verein Flörsheim sowie die Freiwillige Feuerwehr sorgen wieder wie in jedem Jahr für musikalische Unterhaltung, Essen und Getränke sowie für Kaffee und Kuchen.

Marion Novatius



verwöhnen!

KinderMusikTheater „Tutti Frutti“



Das KinderMusikTheater „Tutti Frutti“ und die Flörsheimer Kantorei präsentieren am **29. und 30. September 2007** jeweils um 15.30 Uhr im Gallus-Zentrum Flörsheim ihr neues Stück „Alarm im All“. Eintritt: Kinder Euro 2,--/ Erwachsene Euro 4,--.
(Karten im Stadtbüro Flörsheim, Bahnhof).

33 Kinder des Kurses „Rhythmik und Musiktheater“ (im Alter von 6 – 11 Jahren) werden das neue Stück gemeinsam mit dem Kinderchor der Flörsheimer Kantorei (ca. 30 Kinder unter Leitung von Szilvia Tóth) und jungen Instrumentalisten aufführen.

Wiederum ist in einem Zeitraum von einem Jahr unter theaterpädagogischer Leitung von Petra Spies in einem Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen des Theaters zusammen mit dem Kinderchor ein eigenes Theaterstück entstanden. Ideen und Texte wurden gemeinsam erspielt und von Jugendlichen in einem „Drehbuch-Team“ zusammen mit der Leiterin zu einem Bühnenstück weiterentwickelt.

Was passiert wohl, wenn im Kontrollzentrum der Raumfahrtbehörde Alarm wegen eines unbekanntes Flugobjektes ausgelöst wird?

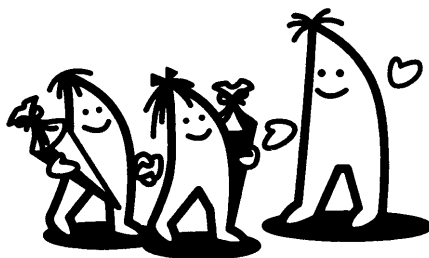
Wo wird es landen? Und wie sollten wir uns verhalten, wenn es tatsächlich landet?

Und dann ist da noch das große Problem: „Weltraummüll“!

Petra Spies



Schulkindertreff in der Kita St. Josef



Wie in jedem Jahr treffen sich die zukünftigen Schulkinder seit Januar regelmäßig, einmal pro Woche, zum Schulkindertreff. Hierfür wird der Schulkindergruppe ein Gruppenraum zur Verfügung gestellt. Die künftigen Schulkinder werden morgens direkt in diese Gruppe gebracht. Hier findet das „Freie Frühstück“ statt, die Kinder haben Zeit für freies Spiel und eine gemeinsame Aktion.

Die Ziele des Schulkindertreffs sind in erster Linie:

- das Kennenlernen der Schulkinder aus der gesamten Kita
- der Austausch von Hoffnungen, Erwartungen und Ängsten in Bezug auf die Schule
- das Schließen von neuen Kontakten

- das Erleben von schulähnlichen Situationen beim Arbeiten an Projekten

Die Schwerpunkte des Schulkindertreffs sind:

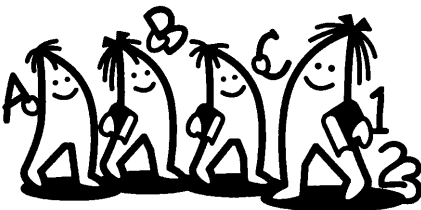
- Verkehrserziehung
- Kennenlernen des Schulweges
- Schnuppertage in den Schulen
- Kennenlernen verschiedener Institutionen in Flörsheim z.B. Bücherei, Feuerwehr ...
- Projekt „Selbst-Sicher-Stark“

Natürlich gibt es auch eine Vielzahl von Spaziergängen, die es den Kindern ermöglichen sich im Straßenverkehr zu erproben.

Im Anschluß an die jeweiligen Projektstage werden die Eltern kurz über das Geschehene an unserer Schulkinderwand informiert.

Höhepunkt des Schulkindertreffs ist die Abschlußfeier am 29. Juni 2007.

Das Kita-Team St. Josef



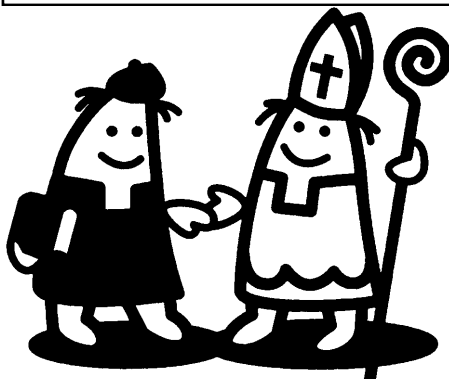
**KESS-Kurs erfolgreich
absolviert - Teilnehmer
erhielten Zertifikate**

Acht Elternteile, darunter zwei Elternpaare und eine Erzieherin, nahmen am Erziehungskurs der Kolpingfamilie Flörsheim teil. Die Referentin, Frau Cornelia Fischer, bescheinigte den Teilnehmern am Ende des Kurses eine sehr gute Mitarbeit und Offenheit für die Umsetzung des neu Gelernten. Während der fünf Abende zu je 2 1/2 Stunden wurde den Teilnehmern vermittelt, wie sie die sozialen Grundbedürfnisse ihrer Kinder achten können, ohne dabei sich und die eigenen Bedürfnisse außer Acht zu lassen. Es wurde den Teilnehmern gezeigt wie man durch Kooperation zwischen Eltern und Kindern altersgemäß Konflikte lösen und Regeln erstellen kann, so daß jede Seite zufrieden ist. Ein besonderer Schwerpunkt wurde darauf gelegt, den Eltern zu zeigen, wie sie ihren Kindern mitteilen können, daß sie wertgeschätzt werden. Eine Methode hierfür sind die Edelsteinmomente. Dies sind Momente in denen das Kind spürt, jetzt ist Mama oder Papa nur für mich da. Dieser kurze Moment mitten im Alltag kann eine kurze

Umarmung oder ein Augenzwinkern sein. Eine Mutter berichtete, daß ihr 13-jähriger Sohn so begeistert von den Edelsteinmomenten war, daß er ihr auch einen solchen geschenkt hat. Der Kurs hat aber auch die Teilnehmer dazu ermutigt, ihren Kindern die natürlichen und logischen Folgen ihres Handelns zuzumuten, solange keine Gefahr für das Kind droht. Eine weitere interessante und neue Erfahrung, die positiv von den Eltern bestätigt wurde, war, daß sich in Konfliktsituationen durchaus die Eltern einmal herausnehmen können, um die Situation zu entschärfen und um sie später zu klären. Am Ende des Kurses waren die Teilnehmer so begeistert, daß sie sagten, es müßten viel mehr Eltern an diesem Kurs teilnehmen. Die Teilnehmer wollen jedenfalls ihren Freunden und Bekannten von ihren positiven Erfahrungen berichten. Die Kolpingfamilie sieht sich darin ermutigt und bestärkt den mit diesem Kurs eingeschlagenen neuen Weg weiterzugehen. Stefanie Kohl von der Flörsheimer Kolpingfamilie kündigt schon jetzt an, daß dieser Kurs mit der Referentin Frau Fischer auch im Frühjahr 2008 wieder ins neue Jahresprogramm aufgenommen wird.

Stefanie Kohl

Ökumenische Kleiderkammer



Ökumene

Die Flörsheimer Kleiderkammer, eine ökumenische Einrichtung, besteht nun schon seit 12 Jahren.

Untergebracht ist die Kleiderkammer im Schützenhofgelände in der Bahnhofstr. 8.

Hier können jeden Mittwoch von 10.00 bis 12.00 Uhr und Freitag von 14.00 bis 16.00 Uhr gebrauchte Kleidungsstücke, Schuhe sowie Haushaltswäsche gegen einen kleinen Obulus erworben werden.

Bei Vorlage eines Berechtigungsbeleges, der in Pfarrhäusern und beim Sozialamt ausgestellt wird, ist eine kostenlose Abgabe möglich.

Da das Team der Kleiderkammer ehrenamtlich tätig ist, werden die Einnahmen ausschließlich für caritative Zwecke verwendet.

Im Jahr 2006 konnten somit folgende Projekte erfolgreich mit Geldspenden unterstützt werden: Sternsinger, Ökumenische Wohnhilfe, Missionsarbeit in Afrika und Rußland, Hospizverein Lebensbrücke, Wohnsitzlosenheime in Rüsselsheim und Hattersheim, Aktion der Malteser „Hoffnungszeichen“, Säuglingsheim hinter Gefängnismauern in Novosibirsk, Tschernobyl-Kinder aus Kiew, Zuschuß zum Projekt der Kommunionkinder „Wildwasser“ sowie der Konfirmanden.

In den ersten Jahren bestand der Kundenkreis vorwiegend aus ausländischen Mitbürgern. Zur Zeit nimmt die Zahl der Personen, die auf soziale Hilfe angewiesen sind, deutlich zu.

Auch die Wohnsitzloseneinrichtungen in Hattersheim und Rüsselsheim werden mit nötigen Kleidungsstücken und Bettwäsche unterstützt.

Viele Angehörige sind erleichtert, bei einer Haushaltsauflösung zu wissen, daß die gebrachten Sachen einem guten Zweck zugute kommen.

Die Arbeit der freiwilligen Mitarbeiterinnen beschränkt sich nicht nur auf die Ausgabe der Ware, sondern die Sortierarbeit ist auch außerhalb der Öffnungszeiten sehr zeitintensiv.

Ein großer Dank gilt daher dem Team der Kleiderkammer für ihren oft schon jahrelangen wertvollen Einsatz.

Dank soll auch der Bevölkerung aus Flörsheim und Umgebung ausgesprochen werden, die immer wieder für Sachspenden sorgt.

Es wäre sehr schön, wenn sich in Flörsheim geeignetere Räume finden würden, um diese segensreiche caritative Einrichtung weiterführen zu können.

Das wünscht sich das
Team der Kleiderkammer

Caritas Aktionen

Die CARITAS – Lämmchen-Backaktion und der Verkauf am Gründonnerstag hatte auch in diesem Jahr großen Erfolg. Wir haben uns sehr über die „Kundschaft“ gefreut. Bis 12.00 Uhr waren alle Lämmchen und Häschen verkauft und unsere Caritas-Kasse um ca. 450,-- € voller. Da wir aber kein Geld in der Kasse brauchen, sondern für Menschen, wurde es gleich wieder ausgegeben für die jährlichen „Heimfahrten“. Durch den Verkauf von selbstgebackenen

Lämmchen und Häschen haben wir fast die Hälfte des Betrages eingenommen, den wir für die „Heimfahrten an Ostern“ benötigen. Wir danken all den Frauen, die durch ihr Backen mehrerer Lämmchen oder Häschen dazu beigetragen haben, diese Aktion durchzuführen. Wir hoffen, daß sie im nächsten Jahr wieder stattfinden kann und so erfolgreich sein wird.

Besuche von Flörsheimer Mitbürger und Mitbürgerinnen in auswärtigen Heimen

Hans-Josef Klee hat auch in diesem Jahr vor Ostern Flörsheimer Bürger und Bürgerinnen in den auswärtigen Heimen besucht. Die vielen Heimbewohner aus unserer Stadt – es sind ca. 50 Personen - haben sich wieder sehr über das „Mitbringsel“ und die Ostergrüße gefreut.

Der Besuch aus ihrer Heimatstadt ist für sie sehr wichtig, sie möchten gerne erzählen und Neuigkeiten von zu Hause erfahren. Wir können allerdings nur die Leute in den Heimen besuchen, die uns auch bekannt sind.

Sollten Flörsheimer in auswärtigen Heimen sein, die bis jetzt keinen Besuch von den Pfarrgemeinden bekamen, bitten wir die Angehörigen,

dies im Pfarrbüro, Telefon 06145-6015, zu melden, so daß sie bei den nächsten Besuchen berücksichtigt werden können.



Liebe Gemeindemitglieder, in den nächsten Tagen werden Sie wieder einen „Bittbrief“ zur **CARITAS-SAMMELWOCHE** erhalten. Wir bitten Sie schon jetzt um Ihre Unterstützung.

Den Wohnviertelhelferinnen und Wohnviertelhelfern danken wir ganz herzlich für ihren zusätzlichen Einsatz, die Briefe in der Zeit der Sammelwoche in ihren Bezirken auszutragen. Wir wissen, dass das viel Arbeit ist, aber durch Ihre Mithilfe konnten wir im vergangenen Jahr ein zufriedenstellendes Ergebnis erreichen. Wir hoffen, daß es in diesem Jahr auch so sein wird.

Innenrenovierung Kriegergedächtniskapelle

Aufsteigende Nässe in den Außenwänden hatten zu Schäden im Mauerwerk und am Verputz der Innenwände geführt. Nachdem Vorsorge für eine bessere Belüftung des Innenraumes getroffen waren und auch Ende 2003 Drainagearbeiten rund um das Bauwerk durchgeführt wurden, hat ein Fachbetrieb im Innenraum Gipsmarken an der Decke und den Wänden angebracht. Damit sollte dokumentiert werden, ob die Rißbildungen, ausgelöst durch Setzungen im Mauerwerk, zum Stehen gebracht werden konnten. Im Anschluß an die Drainagearbeiten haben Mitglieder der Kolpingfamilie die Außenanlage in Ordnung gebracht. So zeigt sich das Bauwerk von außen und der Außenbereich wieder in einem „ansehlichen“, guten Zustand.

Wenn sich die Rißschäden innen nicht verstärkt haben – was zumindest nach erstem optischen Eindruck der Fall zu sein scheint – könnte jetzt bald die dringend nötige Innensanierung vorgenommen werden.

In den nächsten Wochen wird ein Ortstermin mit Sachverständigen des Baudezernates und Vertretern des Denkmalschutzes stattfinden. Dabei wird festzulegen sein, ob eine erfolgversprechende Innenrenovierung beginnen kann und was die Maßnahme kosten wird. Vermutlich werden die noch vorhandenen Rücklagen aus der Mitte der 90er Jahre von den „Rabbekazze“ beispielhaft initiierten Aktion (damals waren insbesondere umfangreiche Dachdeckerarbeiten durchzuführen) nicht ausreichen. Spenden zum Erhalt dieses „Denkmals des Flörsheimer Gemeinschaftssinns“ (wie damals Bürgermeister Dieter Wolf schrieb) werden gerne entgegengenommen.

Konto 208000799,

NASPA, BLZ 51050015.

Auf Wunsch erhalten die Spender eine für steuerliche Zwecke verwendbare Quittung.

*H.P.Hofmann
Verwaltungsrat St. Gallus*



Leben ist mehr als einkaufen



Leben ist mehr als Einkaufen!

Im November 2006 hat der hessische Landtag ein neues Ladenöffnungsgesetz beschlossen, das zur Folge hat, daß seit 1. Dezember 2006 der Einzelhandel in unserem Land rund um die Uhr öffnen kann. Außerdem darf es in jeder Stadt oder Gemeinde 4 verkaufsoffene Sonntage im Jahr geben. Begründet wurde das Gesetz mit den veränderten Lebensgewohnheiten der Menschen und im Vertrauen auf den Markt, der angeblich alles zum Besten der Menschen ganz automatisch regelt.

Die meisten Organisationen, die vorher zu einer Anhörung des Sozialausschusses geladen waren (darunter DGB, VerDi, KAB, Hessischer Einzelhandelsverband, Apothekerverband, Verbraucherorganisationen, Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche, Berufsgenossenschaft ...) nahmen sehr kritisch zum Gesetzentwurf Stellung und forderten grundlegende Änderungen, aber die Mehrheit von CDU und FDP schlugen diese Bedenken in den Wind.

Was ist seitdem geschehen? Große Kaufhäuser und Supermärkte haben ihre Öffnungszeiten (besonders von Donnerstag bis Samstag) auf 22 Uhr erweitert.

Manche Center bieten Sonderaktionen an wie Mitternachtsshopping bis 24 Uhr.

Kleinere Geschäfte können sich das Personal für längere Öffnungszeiten nicht leisten und erwarten auch keinen steigenden Umsatz davon. So kommt es, daß im gleichen Stadtviertel der Supermarkt bis 22 Uhr geöffnet hat, der „Tante-

Emma-Laden“ aber nur bis 18 oder 19 Uhr. Bei der Fußball - WM hat sich gezeigt: nur 7% des Einzelhandels haben von der probeweisen längeren Öffnung profitiert. Und das sind vor allem die ganz Großen. Weiterhin ist zu beobachten, dass viele Geschäfte morgens später öffnen, um das Personal nicht umsonst zu beschäftigen. Auf der Frankfurter Zeil und drum herum öffnen viele erst um 10 Uhr.

Sicher kommen die verlängerten Öffnungszeiten denen zugute, die abends lange arbeiten müssen oder Menschen, denen das Shoppen besonderes Vergnügen bereitet. Für sie ist es ein Gewinn an Freiheit und vielleicht auch Lebensqualität.

Doch wer bedenkt die Kehrseite der Medaille? Viele kleine Geschäfte werden auf die Dauer mit den großen Märkten nicht konkurrieren können. Wenn sie zuma-chen, wird es für ältere Menschen immer schwieriger einzukaufen. Und was ist mit der alleinerziehenden Mutter, die abends noch hinter der Kasse sitzen muß? Wer betreut ihre Kinder und bringt sie ins Bett?

Diese Bedenken wurden im Parla-ment damit weggewischt, das Ver-kaufspersonal mache ja nur 3% der

Bevölkerung aus. Denen kann man also allerhand zumuten, damit andere mit Vergnügen einkaufen können! Weiter wurde gesagt: „Die Geschäfte müssen ja nicht am Abend öffnen!“

Sie werden wohl dann öffnen, wenn sie sich davon größere Gewinne versprechen. Hier sind wir alle als Kunden und Kundinnen gefragt (und darüber sollten wir mit unseren Bekannten reden):

Wenn wir uns bemühen, unsere Einkäufe bis 18 Uhr abends zu täti-gen, dann wird es sich nicht lohnen, die Geschäfte länger zu öffnen. Wenn wir als Christen unsere soziale Verantwortung und unser Reden über die Förderung der Familien ernst nehmen, dann heißt das Ergebnis hoffentlich:

Es gibt lange Ladenöffnung und keiner geht hin!

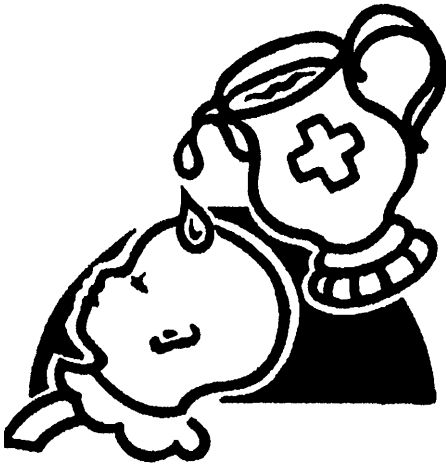
*Albert Seelbach
Diözesanpräses der KAB
und Diözesankaplan der CAJ*

Familiennachrichten

Februar 2007 - April 2007

Durch das Sakrament der TAUFE wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Guiseppe D`Alonzo
Chenoa Winter
Mia Marinaccio
Chiara Wagner
Lara Sophie Wodniok
Leon Gimbel



Das Sakrament der EHE spendeten sich:
Valeska Kohl und Frank Zaiger
Meike und Matthias Wodniok

Wir gedenken unserer
VERSTORBENEN:

Agnes Simon geb. Zopf
Hildegard Höfs geb. Schneider
Margarete Lauck
Margareta Löb geb. Morgenstern
Hans Vergeiner
Anna Breunig geb. Schmid
Günther Trost
Hildegard Blees geb. Schleidt
verw. Dörrhöfer
Magdalene Leicher geb. Feller
Peter Fandrych
Georg Hartmann
Melina Kober geb. Metz
Margarete Hartmann
Albert Breitung
Heinz Herzberger
Ralf Heger
Sr. M. Esther Trenkamp

